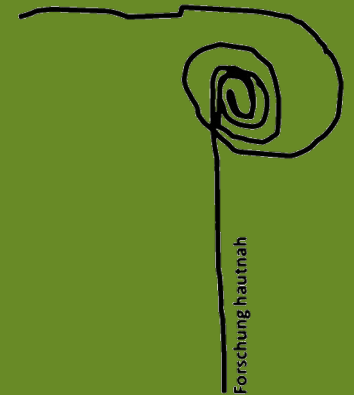


Zum individuellen
Belastungsempfinden
von Studierenden im
Masterstudium Primarstufe
mit gleichzeitigem
Berufseinstieg.

Aktuelle Ergebnisse einer Längsschnittstudie.



KIRCHLICHE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
WIEN/KREMS



Rudolf Beer

Gabriele Beer

Astrid Ebenberger

Sylvia Potzmader

Der Berufseinstieg

- ✓ ein kritisches Lebensereignis, entscheidender Faktor im Prozess der beruflichen Sozialisation (Keller-Schneider, 2010)
 - ✓ ambivalent: Herausforderung/persönliche und berufliche Extremsituation aber auch Freude am Arbeiten im angestrebten Beruf (Herzog, Herzog, Brunner & Müller, 2007)
 - ✓ Lehrberuf generell belastend (Ksienzyk & Schaarschmidt, 2005; Rothland, 2013; Schaarschmidt, 2005; Stähling 1998)
 - ✓ hohen psychischen Beanspruchung (Hasselhorn, 2009; Lehr, 2011; Schönwälder, Berndt & Ströver, 2003)
-
- ▶ subjektives Erleben der Berufseinsteigenden?
 - ▶ Auswirkungen diese Doppelbelastung (Berufseinstieg u. Masterstudium)?

Das SAR-Modell

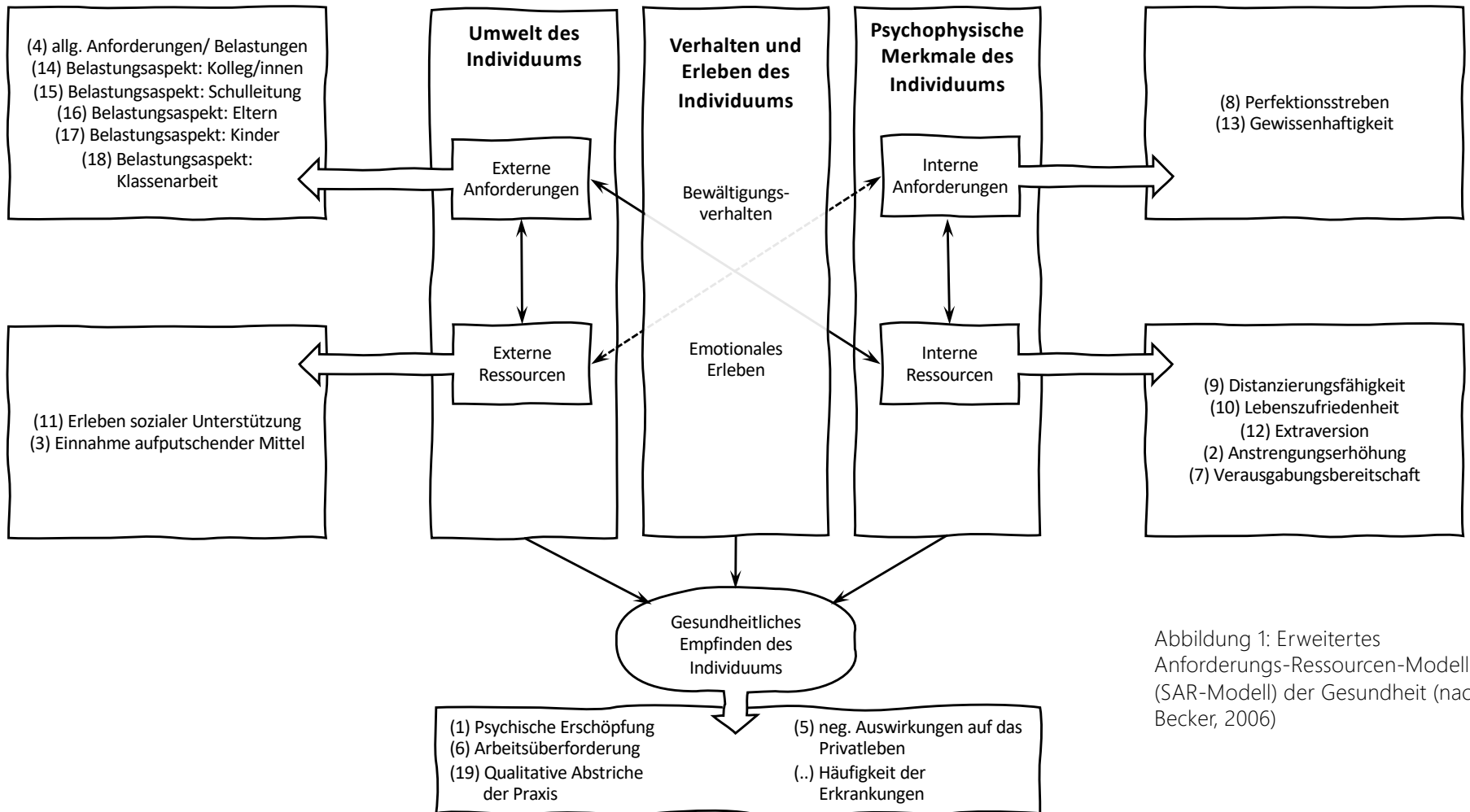


Abbildung 1: Erweitertes Anforderungs-Ressourcen-Modells (SAR-Modell) der Gesundheit (nach Becker, 2006)

Forschungsinteresse der Studie

1. Wie erleben und bewältigen die in den Beruf einsteigenden Lehrpersonen, die gleichzeitig innerhalb von fünf Jahren ein Masterstudium abzuschließen haben den Berufseinstieg, welche Auswirkungen hat diese Doppelbelastung (Berufseinstieg und Masterstudium) auf weitere berufsrelevante Persönlichkeitsmerkmale* der Berufseinsteigenden?
2. Wie veränderte sich das Belastungserleben von Berufseinsteigenden innerhalb der beiden letzten Studienjahre?

* psychische Erschöpfung, Bewältigungsstrategien, allgemeine Anforderungen/Belastungen, negative Auswirkungen auf das Privatleben, Überforderung, Berufseinstiegsbelastung, Studienbelastung, subjektive Bedeutsamkeit der Arbeit im persönlichen Leben, beruflicher Ehrgeiz, Verausgabungsbereitschaft, Perfektionsstreben, Distanzierungsfähigkeit, Lebenszufriedenheit, Erleben sozialer Unterstützung, Extraversion, Genauigkeit, schulische Belastungsaspekten

Die empirisch quantitative und qualitative Studie

- explorativ und explanativ
- Klumpenstichprobe an einer PH

- leitfadengestützten Interviews (N = 26) im WS 2019/2020
- qualitative Auswertungen der Interviews

- quantitative Fragebogenerhebung*
- ersten Erhebungswelle (N = 195) im WS 2019/2020
- zweite Erhebungswelle im (N = 127) im WS 2021/2022
- deskriptive wie auch inferenzstatistische Auswertungen

* Skalen: Copenhagen Psychological Questionnaire (COPSOQ) (Nübling, Stöbel, Hasselhorn, Michaelis & Hofmann, 2005); Arbeitsbezogenen Arbeits- und Erlebensmuster (AVEM) (Schaarschmidt & Fischer, 2008); eigene Entwicklungen

Die empirisch-qualitative Befragung (t1 – 2019/2020)

Stichprobe

Methode

Erste Befunde

Handlungsleitende Motive zum Berufseinstieg

Fragestellung:

Wie begründen die Studierenden ihre Entscheidung für einen Berufseinstieg?

- (Vor-)Freude, endlich unterrichten zu dürfen
- wirtschaftliche Notwendigkeit - Unabhängigkeit
- nicht mehr studieren zu wollen

Und gegen den Berufseinstieg?

- Optimierung der derzeitigen Arbeitssituation (Minimaldauer des Studiums)
- Optimierung der künftigen beruflichen Situation (Vermeidung einer Mehrfachbelastung)
- Angst, den beruflichen und eigenen Anforderungen bei Mehrfachbelastung nicht entsprechen zu können

Herausforderung: Ungewissheit

Fragestellung:

Welchen Herausforderungen und Belastungen müssen Sie sich in der aktuellen Situation des Masterstudiums stellen?

- Ich habe mich beworben. Werde ich eine Anstellung erhalten?
- Werde ich mein Masterstudium bei glz. Berufseinstieg zeitnah abschließen können?
- *„Alles sehr unklar“* rund um den erhofften Berufseinstieg:
„...wie wird das dort sein, wie werden die Kollegen sein, wie werden die Kinder sein, was erwartet mich, wie werden die Eltern sein, was muss ich planen im Vorhinein, was muss ich vorbereiten, auf was muss ich achten, hab ich eine Klasse, hab ich keine Klasse, inwieweit (Lachen), was muss ich dort machen, also hunderttausend Fragen“ (IP_18).
- Wie soll ich entscheiden, wenn ich tatsächlich ein Angebot erhalte: Studium, Beruf oder beides?

Herausforderung: Zeitmanagement

Fragestellung:

Welchen Herausforderungen und Belastungen müssen Sie sich in der aktuellen Situation des Masterstudiums stellen?

Zeiträuber:

- Einarbeitung in ein neues System
- Aneignen von viel Neuem, Unbekanntem
- zeitraubende (und belastende) Gespräche mit Eltern
- Gespräche mit schwierigen Schüler*innen und über sie
- organisatorische berufliche Tätigkeiten, Konferenzen und Koordinationsstunden
- ➔ zu wenig Zeit für Familie, Freunde und die eigene Erholung

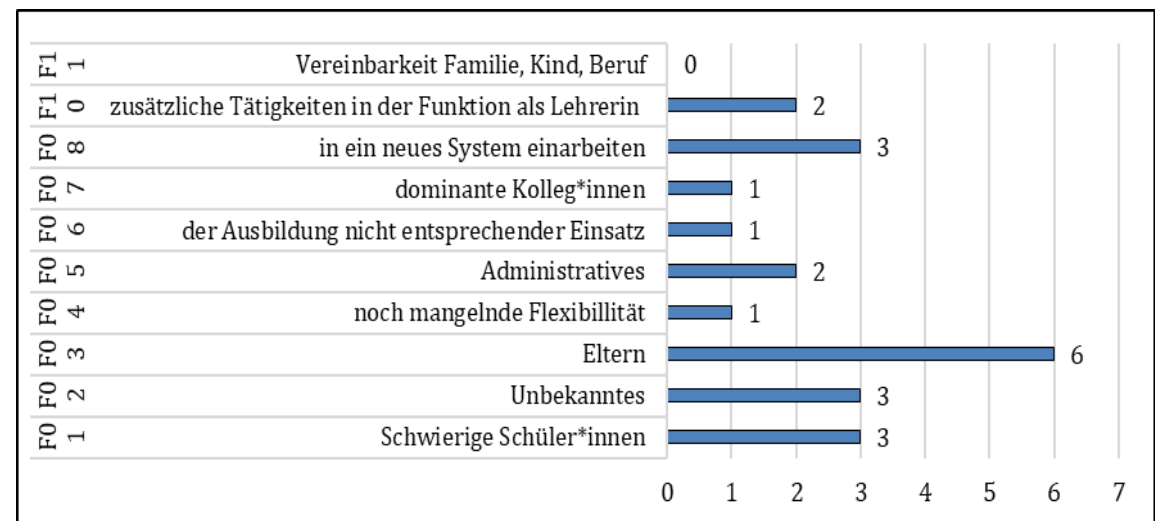


Abbildung 2: Herausforderungen im Berufseinstieg

Belastungen und Belastungsreaktionen

Fragestellung:

Wie werden Belastungen individuell empfunden?

- Vergesslichkeit
- Unkonzentriertheit
- die Qualität des Schlafes leidet
- „*unausgerastet in die Schule kommen*“
- „*Kopfweh, das nicht mehr weggeht*“

Eine Befragte resümiert:

- „*Dinge (...), die ich von mir gar nicht kenne*“ (IP_10)

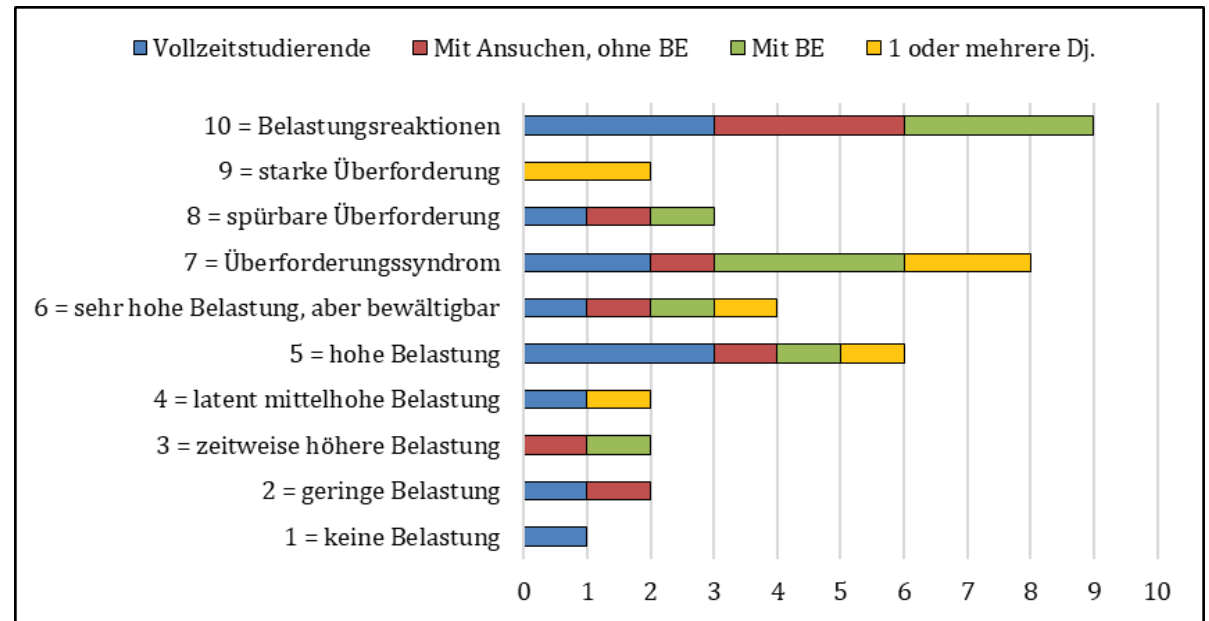


Abbildung 3: Belastungsempfinden

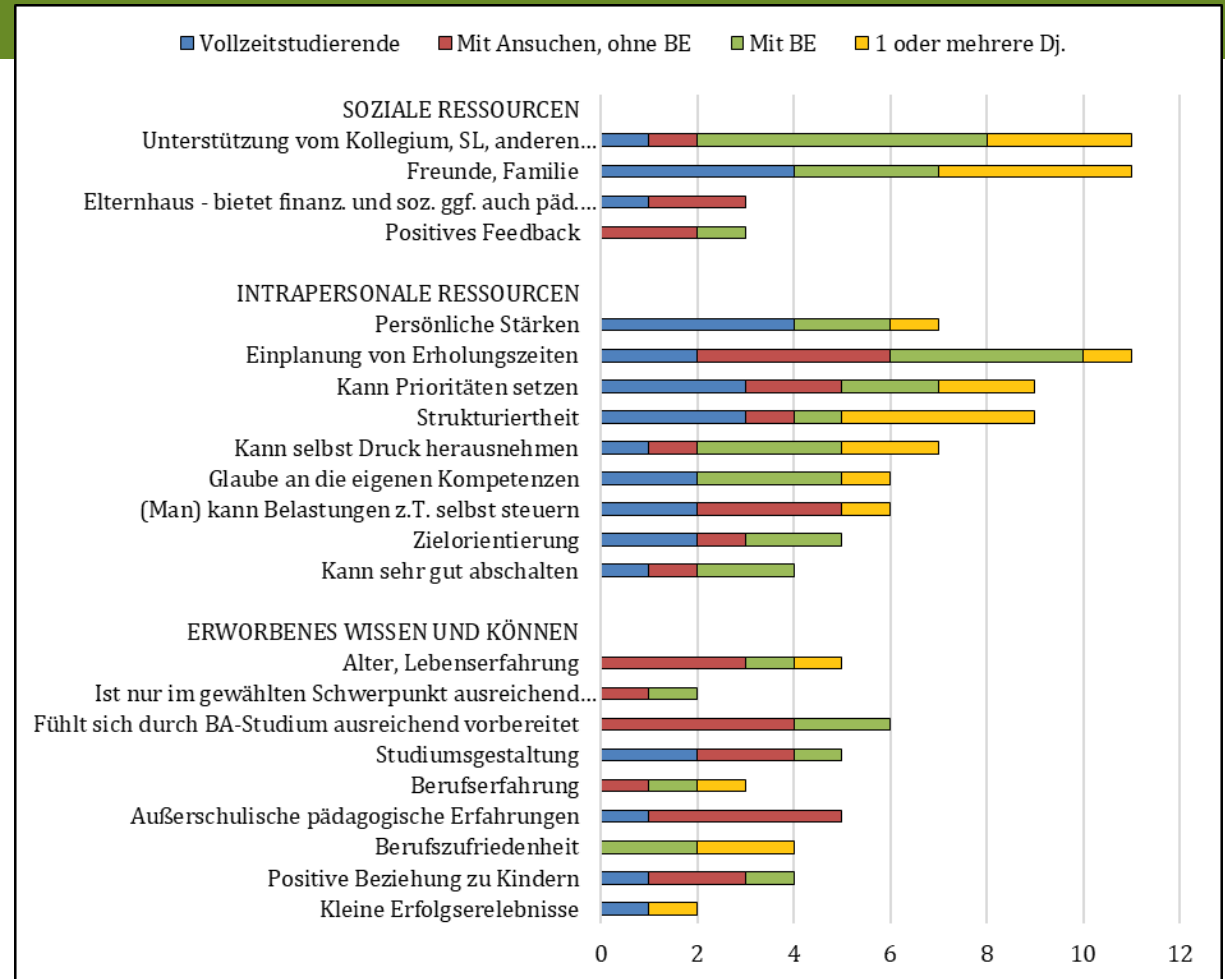
Ressourcen

Fragestellung:

Über welche Ressourcen verfügen Sie, um den Anforderungen von außen und an sich selbst zu entsprechen?

- ein unterstützendes soziales Umfeld
- intrapersonale Ressourcen wie Selbstbewusstsein, Zielorientiertheit, Strukturiertheit
- Wissen und Können zur Unterstützung der Handlungsfähigkeit und -sicherheit

Abbildung 4:
Ressourcen



ausgewählte Ergebnisse aus der ersten empirisch-quantitativen Fragebogenstudie (t1 – 2019/2020)

Disparitäten

vulnerable Gruppen

gesundheitlicher Status

Korrelationen

Unterschiede zwischen Masterstudierenden mit bzw. ohne gleichzeitigem Berufseinstieg

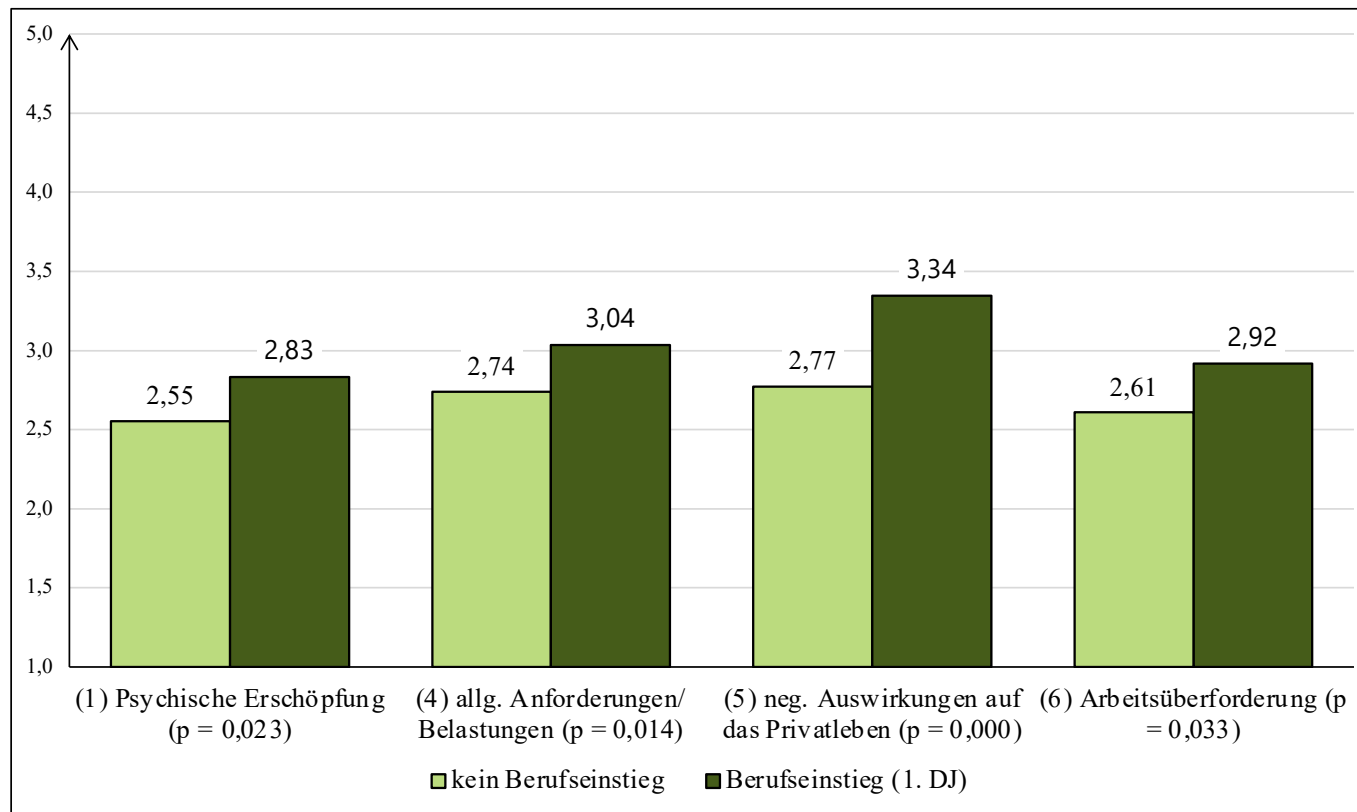


Abbildung 5: Aspekte der Belastung: Masterstudierende mit bzw. ohne Berufseinstieg (MW, p)

Gesundheitszustand

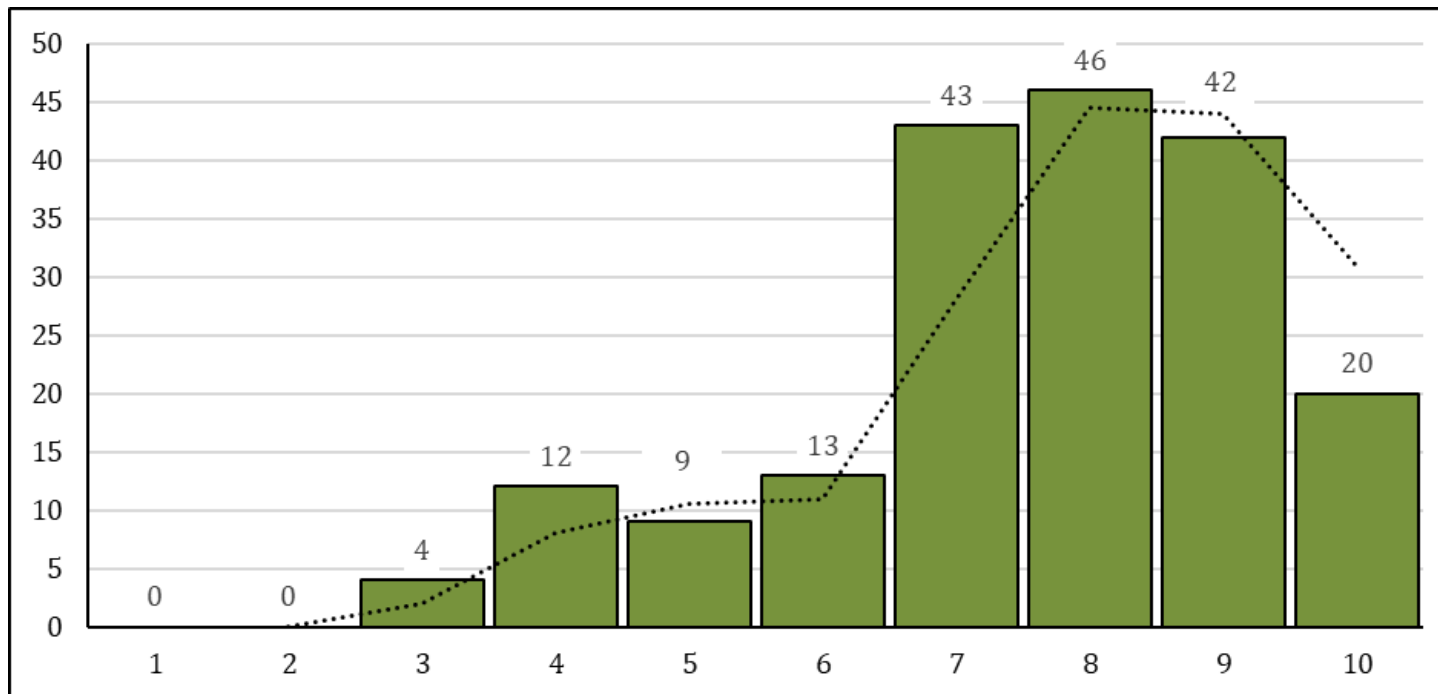


Abbildung 6: Subjektiv eingeschätzter aktueller Gesundheitszustand (absolute Häufigkeiten)

Profile (nicht) vulnerabler Personen

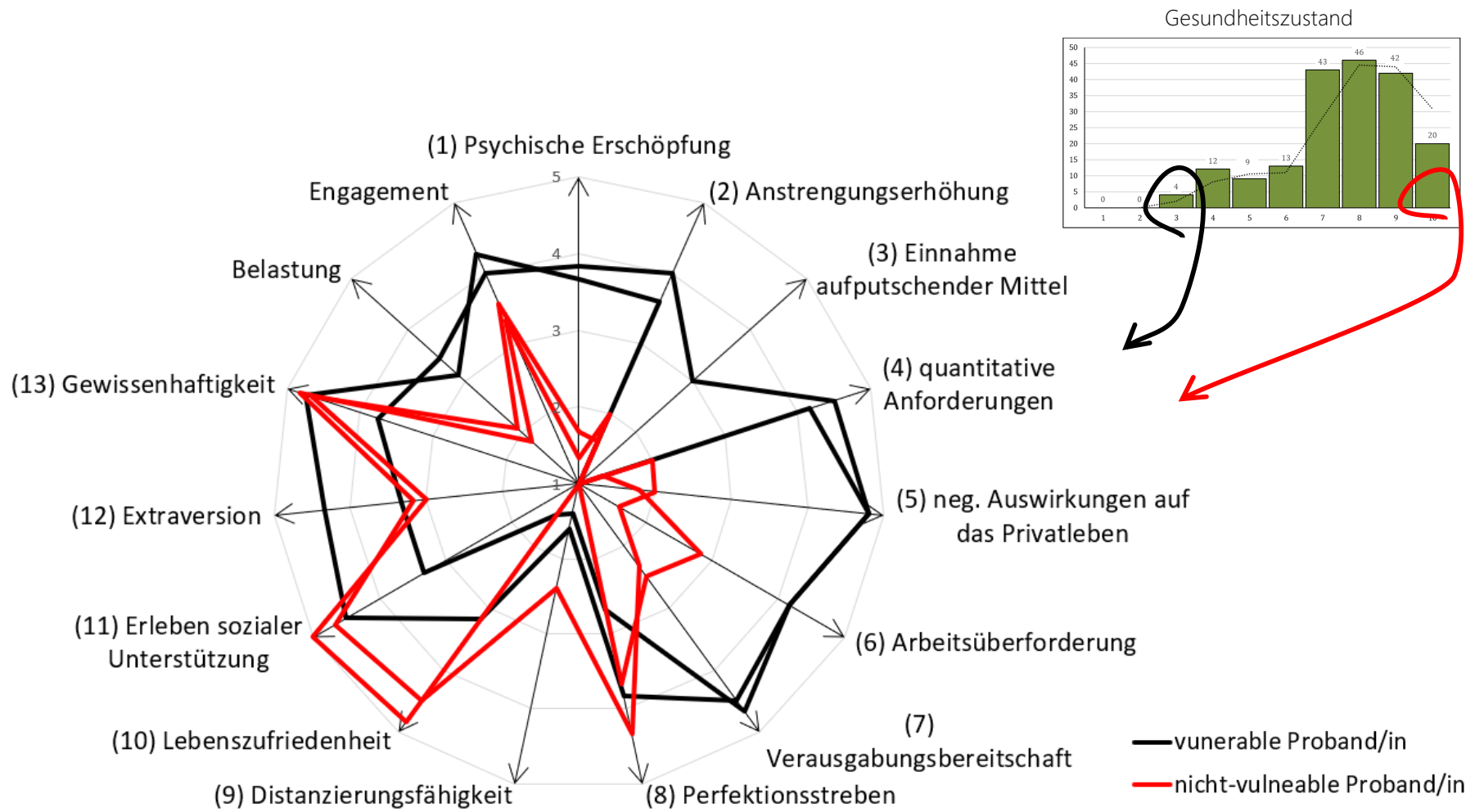


Abbildung 7: Profile vulnerabler bzw. nicht vulnerabler Personen (Fallbeispiele) nach quantitativ erhobenen Indizes

Zusammenhänge: Persönlichkeitsmerkmale & Belastung

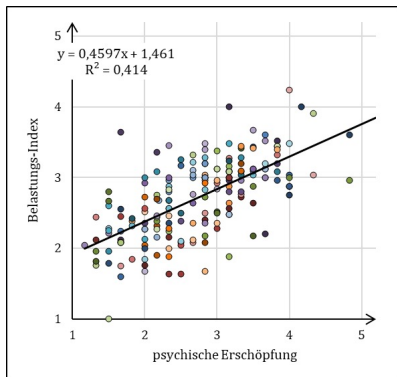


Abbildung 8: ‚Belastungs-Index‘ und ‚psychische Erschöpfung‘ ($r = ,643$; $p \approx 0,000$)

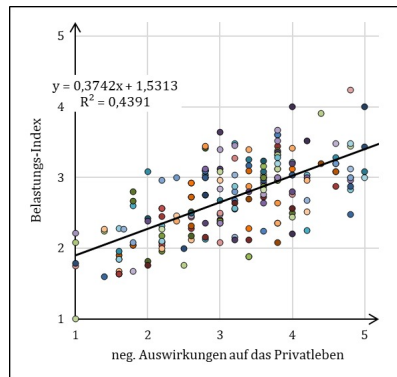


Abbildung 9: ‚Belastungs-Index‘ und ‚negative Auswirkungen auf das Privatleben‘ ($r = ,632$; $p \approx 0,000$).

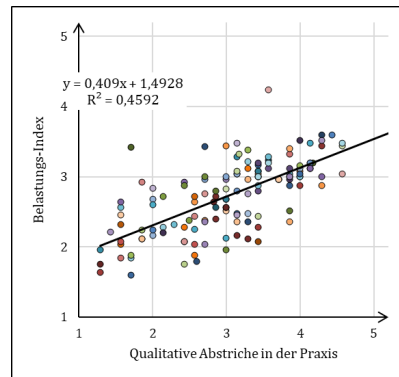


Abbildung 10: ‚Belastungs-Index‘ und ‚qualitative Abstriche in der Praxis‘ ($r = ,700$; $p \approx 0,000$)

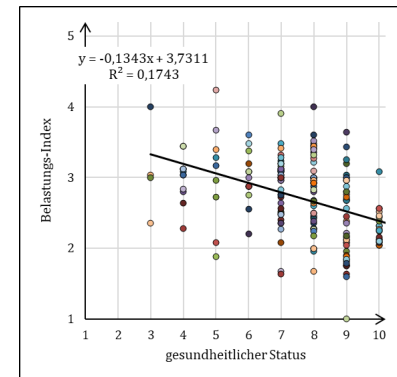


Abbildung 11: ‚gesundheitliche Status‘ und ‚Belastungs-Index‘ ($r = -,461$; $p \approx 0,000$)

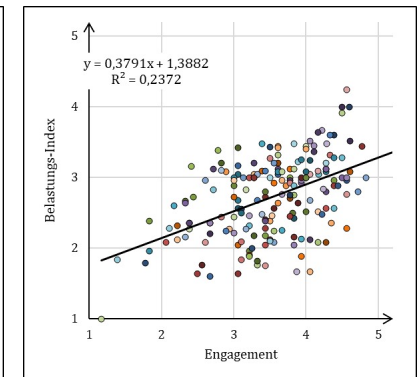


Abbildung 12: ‚Engagement‘ und ‚Belastungs-Index‘ ($r = ,441$; $p \approx 0,000$)

	<i>psychische Erschöpfung</i>	<i>negative Auswirkungen auf das Privatleben</i>	<i>qualitative Abstriche in der Praxis</i>	<i>gesundheitlicher Status</i>	<i>Engagement</i>
<i>Belastungs-Index</i>	,643	,632	,700	-,461	,441

Tabelle 1: Belastungs-Index als Prädiktor (Spearman-Rho-Korrelationen)

Die empirisch-quantitative Fragebogenstudie

(t1 – 2019/2020 und t2 – 2021/2022)

Instrument

Variable/Skalen

Disparitäten

Inferenzstatistik

Korrelationen

Erkenntnisse

Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument setzt sich aus fünf Items zur Erhebung demographischer Daten (**Geschlecht, Lebensalter, Masterstudienzweig, Dienstjahre, Anstellungsverhältnis**) sowie weiteren fünf Mehrfachwahl-Fragen zur Berufswahl, zum Berufseinstieg, zum Lehreinsatz und zwei Items zum **Gesundheitszustand** zusammen. Es folgen 108 Items im Aussageformat*, welche auf einer fünfteiligen Ratingskala zu bewerten sind. Fünf offene Fragen zur Arbeitszeit beschließen den Fragebogen.

*Skalen zu bedeutsamen Konstrukten:

- psychische Erschöpfung
- Bewältigungsstrategien
- allgemeine Anforderungen/Belastungen
- negative Auswirkungen auf das Privatleben
- Überforderung, Berufseinstiegsbelastung
- Studienbelastung
- subjektive Bedeutsamkeit der Arbeit im persönlichen Leben
- beruflicher Ehrgeiz
- Verausgabungsbereitschaft
- Perfektionsstreben
- Distanzierungsfähigkeit
- Lebenszufriedenheit
- Erleben sozialer Unterstützung, Extraversion
- Genauigkeit, schulische Belastungsaspekte.

Tabelle 2: Skalenkennwerte

Index	Cronbachs Alpha	Items
Erkrankungen	--	1
derzeitiger Gesundheitszustand	--	1
(1) Psychische Erschöpfung	0,893	6
(2) Anstrengungserhöhung	0,752	5
(3) Einnahme aufputschender Mittel	0,933	2
(4) allg. Anforderungen/ Belastungen	0,826	6
(5) neg. Auswirkungen auf das Privatleben	0,932	5
(6) Arbeitsüberforderung	0,763	6
(7) Verausgabungsbereitschaft	0,770	6
(8) Perfektionsstreben	0,856	6
(9) Distanzierungsfähigkeit	0,820	5
(10) Lebenszufriedenheit	0,913	6
(11) Erleben sozialer Unterstützung	0,766	6
(12) Extraversion	0,737	12
(13) Gewissenhaftigkeit	0,681	12
(14) Belastungsaspekt: Kolleg/innen	0,704	2
(15) Belastungsaspekt: Schulleitung	0,932	2
(16) Belastungsaspekt: Eltern	0,682	2
(17) Belastungsaspekt: Kinder	0,735	2
(18) Belastungsaspekt: Klassenarbeit	0,560	5
(19) Qualitative Abstriche in der Praxis	0,782	7
(20) Belastungsindex	0,942	23
(21) all. Selbstwirksamkeitserwartung	0,761	8

Für beide Erhebungswellen darf zur Güte des Messinstruments angeführt werden, dass die erhobenen Cronbachs Alpha Werte der 21 Indizes in einem Intervall zwischen 0,560 und 0,942 liegen und eine zufriedenstellend hohe Modellgüte bestätigen.

Die mittleren Inter-Item-Korrelationen ($0,205 \leq MIC \leq 0,874$) liegen näherungsweise mit wenigen Ausnahmen ebenfalls innerhalb der wünschenswerten Grenzen von 0,2 und 0,4.

Im Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest zeigten sich alle Skalen nicht normalverteilt. Für inferenzstatistische Auswertungen kamen in der Folge nonparametrische Verfahren zum Einsatz (Mann-Whitney-U-Test; Spearman-Korrelation).

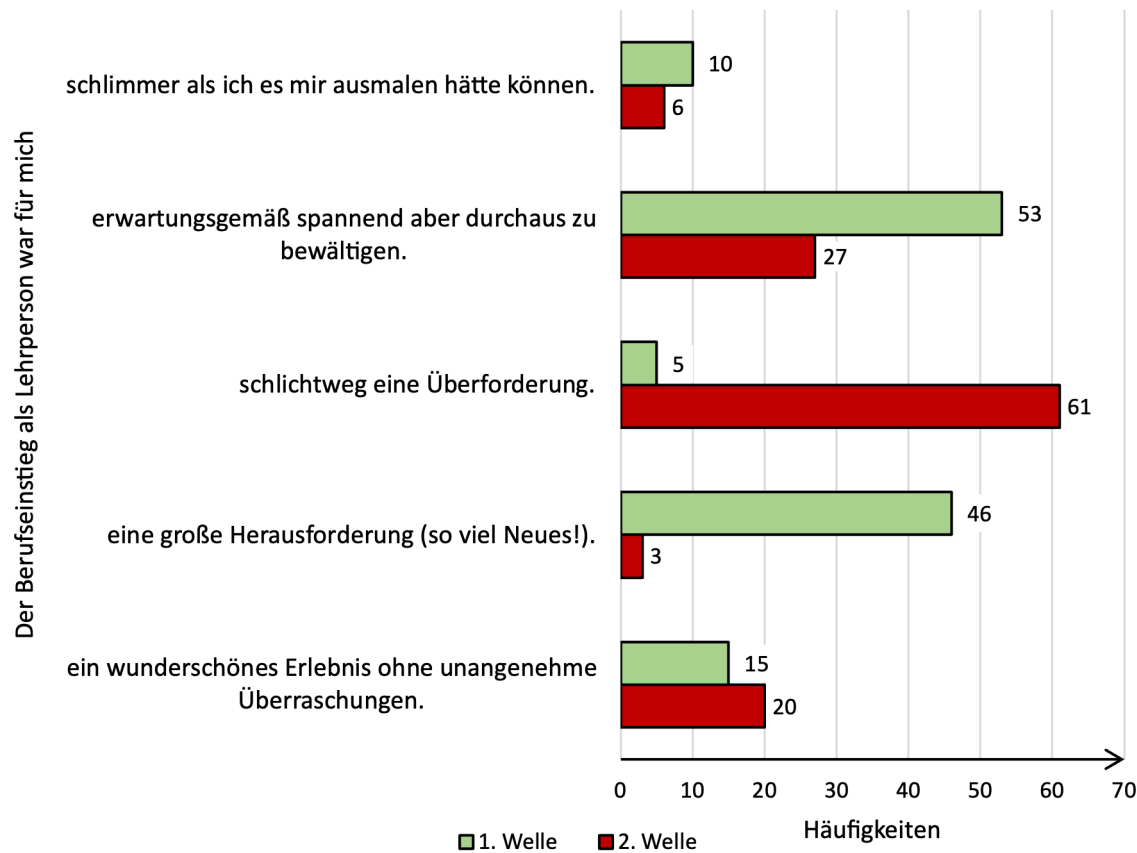
Vergleich:
Masterstudierende
mit Berufseinstieg

2019/2020 ($N_1 = 133$)

vs.

2021/2022 ($N_2 = 117$)

Erleben des Berufseinstiegs (Welle 1 vs. Welle 2)



→ deutliche Differenzen, im Besonderen fällt die Antwortkategorie 3 (‘schlichtweg als Überforderung’) auf. Offensichtlich erfolgte eine Verschiebung von Kategorie 2 ‘eine große Herausforderung’ hin zu einer Überforderung.

Abbildung 13: Subjektives Erleben des Berufseinstiegs (Welle 1 vs. Welle 2) (absolute Häufigkeiten)

Indizes (Welle 1 vs. Welle 2)

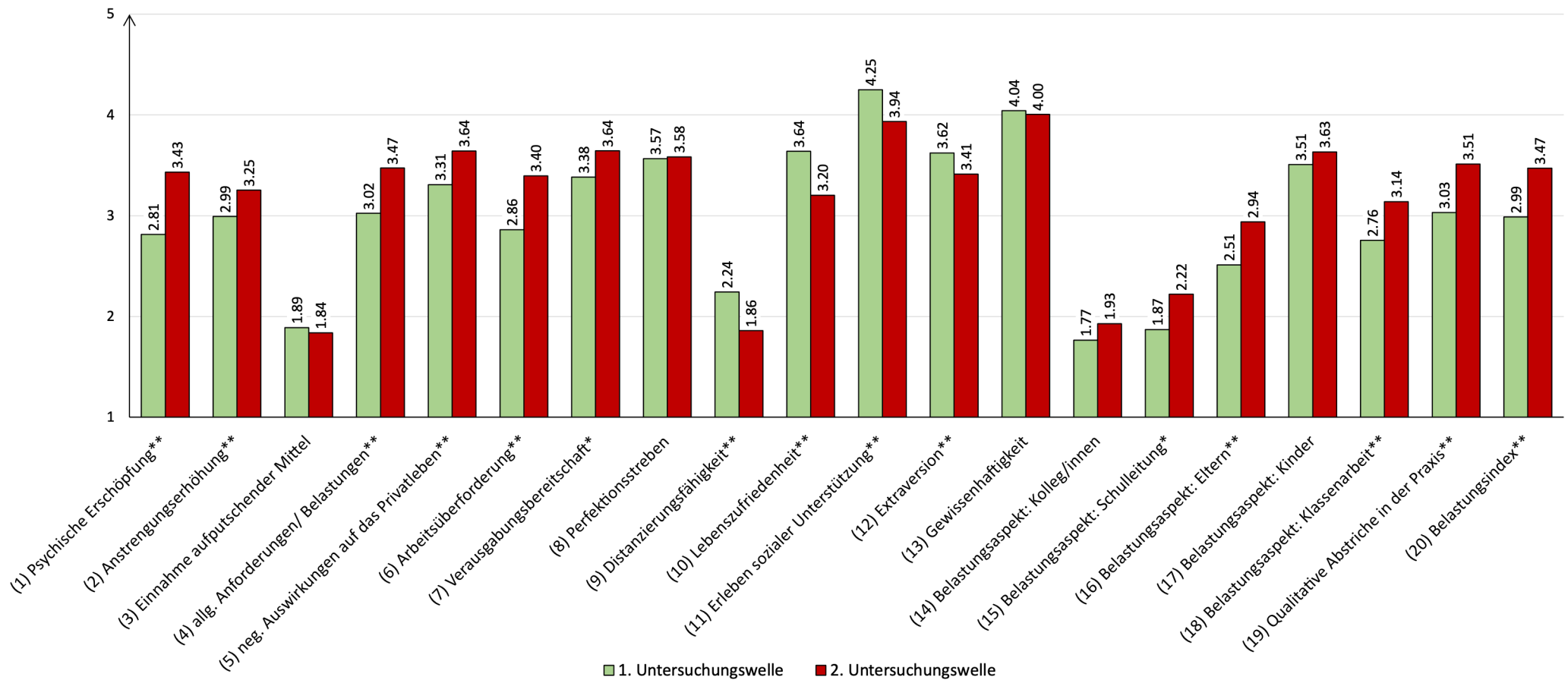


Abbildung 14: Indizes berufsrelevanter Persönlichkeitsmerkmale (Welle 1 vs. Welle 2) (Scores auf einer Ratingskala1-5)

Indizes 1

Tabelle 3: Indizes berufsrelevanter Persönlichkeitsmerkmale (Welle 1 vs. Welle 2)

Index	19/20	21/22	p	d	Trend
Erkrankungen	2,35	2,35	,950	--	--
derzeitiger Gesundheitszustand	7,47	6,62	,000	0,472	↓
(1) Psychische Erschöpfung	2,8135	3,4308	,000	0,830	↑
(2) Anstrengungserhöhung	2,9932	3,2530	,007	0,334	↑
(3) Einnahme aufputschender Mittel	1,8902	1,8376	,819	--	--
(4) allg. Anforderungen/ Belastungen	3,0233	3,4724	,000	0,704	↑
(5) neg. Auswirkungen auf das Privatleben	3,3075	3,6418	,004	0,409	↑
(6) Arbeitsüberforderung	2,8609	3,3957	,000	0,683	↑
(7) Verausgabungsbereitschaft	3,3822	3,6437	,043	0,313	↑
(8) Perfektionsstreben	3,5664	3,5830	,917	--	--
(9) Distanzierungsfähigkeit	2,2421	1,8586	,000	0,445	↓

Indizes 2

Tabelle 4: Indizes berufsrelevanter Persönlichkeitsmerkmale (Welle 1 vs. Welle 2)

Index	19/20	21/22	p	d	Trend
(10) Lebenszufriedenheit	3,6383	3,2019	,000	0,552	↓
(11) Erleben sozialer Unterstützung	4,2501	3,9353	,000	0,409	↓
(12) Extraversion	3,6220	3,4117	,004	0,335	↓
(13) Gewissenhaftigkeit	4,0426	4,0044	,645	--	--
(14) Belastungsaspekt: Kolleg/innen	1,7652	1,9292	,144	--	--
(15) Belastungsaspekt: Schulleitung	1,8702	2,2212	,036	0,310	↑
(16) Belastungsaspekt: Eltern	2,5119	2,9381	,000	0,468	↑
(17) Belastungsaspekt: Kinder	3,5076	3,6327	,350	--	--
(18) Belastungsaspekt: Klassenarbeit	2,7559	3,1393	,001	0,474	↑
(19) Qualitative Abstriche in der Praxis	3,0304	3,5118	,000	0,611	↑
(20) Belastungsindex	2,9882	3,4701	,000	0,735	↑

↑ Signifikant zugenommen haben:

- die psychische Erschöpfung ($p < 0,001$; $d = 0,830$),
- die allgemeinen Anforderungen/Belastungen ($p < 0,001$; $d = 0,704$),
- das Gefühl einer Arbeitsüberforderung ($p < 0,001$; $d = 0,683$),
- der Belastungsindex ($p < 0,001$; $d = 0,735$)

signifikante Reduzierung von internen und externen Ressourcen:

- Distanzierungsfähigkeit zur Arbeit ($p < 0,001$; $d = 0,445$)
 - Lebenszufriedenheit ($p < 0,001$; $d = 0,552$)
 - des Erlebens sozialer Unterstützung ($p < 0,001$; $d = 0,409$)
- ↓

↑ um den erhöhten Anforderungen zu entsprechen – kam es zu einer

- Anstrengungserhöhung ($p = 0,007$; $d = 0,334$)
- Erhöhung der Verausgabebereitschaft ($p = 0,043$; $d = 0,313$)

Korrelationen

Tabelle 5: Korrelationen 1

Indizes	Psychische Erschöpfung
(2) Anstrengungserhöhung	,617**
(4) allg. Anforderungen/ Belastungen	,716**
(5) neg. Auswirkungen auf das Privatleben	,609**
(6) Arbeitsüberforderung	,744**
(7) Verausgabungsbereitschaft	,495**
(9) Distanzierungsfähigkeit	-,567**
(10) Lebenszufriedenheit	-,646**
(11) Erleben sozialer Unterstützung	-,290**

Tabelle 6: Korrelationen 2

Indizes	Psychische Erschöpfung
(12) Extraversion	-,373**
(13) Gewissenhaftigkeit	-,165**
(15) Belastungsaspekt: Schulleitung	,207**
(16) Belastungsaspekt: Eltern	,185**
(17) Belastungsaspekt: Kinder	,239**
(18) Belastungsaspekt: Klassenarbeit	,398**
(19) Qualitative Abstriche in der Praxis	,590**
(21) allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung	-,200*

gebildeten Skalen

Die stärksten positiven Korrelation der (1) psychische Erschöpfung ergeben sich mit:

der (6) Arbeitsüberforderung ($r = 0,744$),
den (4) allg. Anforderungen/Belastungen ($r = 0,716$),
einer (2) Anstrengungserhöhung ($r = 0,617$).
auch eine (7) Verausgabungsbereitschaft ($r = 0,495$).

Erwähnenswert sind überdies:

die (5) neg. Auswirkungen auf das Privatleben ($r = 0,609$).
eine verminderte (9) Distanzierungsfähigkeit ($r = -0,567$)
negative Wirkung auf die (19) Lebenszufriedenheit ($r = -0,646$).

Besondere pädagogische Relevanz hat der Umstand, dass mit zunehmender (1) psychische Erschöpfung die Berufseinsteigenden deren Bereitschaft steigt (19) Qualitative Abstriche in der Praxis ($r = 0,590$) vorzunehmen.

Empirisch-qualitative Fallstudien (t1 – 2020/2021 und t2; i.A. – 2022/2023)

Untersuchungsdesign

Ergebnisse

Erkenntnisse

Vertiefung
Masterstudierende
ohne / mit
Berufseinstieg

Fallstudien

1. Welle: 2020/21; N = 7

Untersuchungsdesign

Forschungsfragen (Vertiefung bzw. Erweiterung der FF des Projekts)

- F1: Wie erleben/gestalten Studierende mit/ohne Berufseinstieg im Masterstudium die sich daraus ergebenden Herausforderungen?
- F 2: Welche Strategien entwickeln sie?
- F 3: Wie muss das Masterstudium gestaltet werden, um nachhaltig positiv wirksam zu werden?
- F 4: Welchen Beitrag kann das Schreiben von Tagebüchern zur Bewältigung der Herausforderungen leisten?

Methodik – Fallzusammenfassung (Case summary) (Kuckartz, 2022, S. 124)

Case Summary = systematisch ordnende, zusammenfassende Darstellung des Charakteristika des Einzelfalls. Sie hält auf dem Hintergrund der Forschungsfragen zentrale Charakterisierungen des Einzelfalls fest.

Case study= Fallstudie. „Bei (Einzel)Fallstudien werden besonders interessante Fälle hinsichtlich möglichst vieler Dimensionen und zumeist über einen längeren Zeitraum hinweg beobachtet, beschrieben und analysiert“ (Kromrey, 1986 nach Lamnek, 2010, S. 273). Fallstudien sollten multimethodisch (siehe Tagebuch als Instrument qualitativer Erhebung) angelegt werden.

Auswertung: deduktiv – induktiv

Deduktive Kategorienbildung nach dem Forschungsstand und der Tagebuchstruktur, induktive Subkategorien.

Untersuchungsdesign

Instrument – Tagebuch (TB)

- Schriftstück, das in „chronologischer Datierung das persönliche Erleben der Autorin bzw. des Autoren über einen kürzeren oder längeren Zeitraum festhält“ (Fischer & Bosse, 2010, S. 875)
- Im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung ist das Tagebuchschreiben eine Möglichkeit, die Beziehung von Handlung und Erkenntnis in der Pädagogik ... in thematischer Fokussierung wiederherzustellen, Beobachtungen und Aktionen aufeinander zu beziehen und so die Theorien der Praxis weiterzuentwickeln (Ternothe 1995 nach Fischer & Bosse, 2010, S. 876)
- Die reflexive Verarbeitung gibt der Praxiserfahrung mit Hilfe des TB Sprache und strukturiert die persönliche Philosophie in einer narrativen Einheit (Connelly & Clandinin, 1987 nach Fischer & Bosse).
- Einsatz besonders in der angelsächsischen Lehrer:innenforschung (Fischer & Bosse, 2010, S. 876)

Woche/Datum	Routinemäßige Ereignisse in Studium Beruf	Besondere Ereignisse in Studium Beruf (inkl. Induktionsphase) <i>Besonders positiv – besonders negativ</i>	Critical incidents – besondere Herausforderung der vergangenen Wochen Aktuelle Herausforderungen	Beurteilung des Belastungsempfindens für diese Woche: 1-10 <i>1=gar nicht belastet</i> <i>10= nahe am Zusammenbruch</i>	Für mich getan! (tut gut!) Wohlbefinden diese Woche: <i>1 – 5 (wie Schulnoten!</i> <i>1=super!)</i>

Abbildung. 15: Tagebuchs 2020 – kategoriale Anordnung

Untersuchungsdesign

Forschungsfeld:

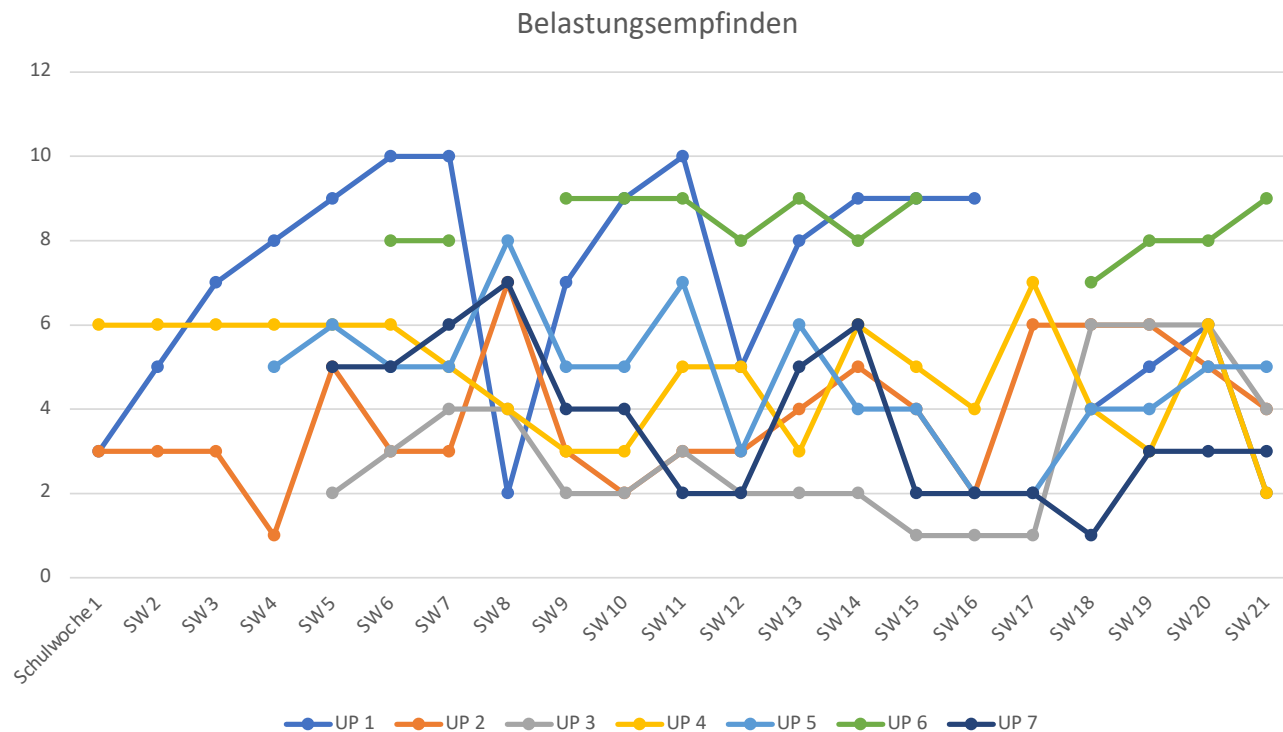
7 Masterstudierende (weiblich):

1 VZ Studium, 2 Studium + Beschäftigungsverh., 1 Berufseinstieg (BE) während des 1. Sem., 3 BE + Studium

Nr FTB (Forschungs- tagebuch)	Situation Herbst 2020	Abschluss	
		geplant	tatsächlich
1	D (MA -Studium + pä BE in VZ)	07/2021	07/2022
2	B (Kinderbetr., 15h)	Sept. 2021	???
3	A (MA-Studium in Vollzeit geplant)	2021	07/2021
4	D (MA -Studium + pä BE in VZ)	2021	07/2021
5	C (im Verlauf des Sem.)	Zunächst 2021	???
6	D (MA -Studium + pä BE in VZ)	oA	09/2022
7	B (Vollzeit)	03 bzw. 07/2021	10/2021

Abbildung 16: Forschungsfeld 2020/21

Ergebnisse: Belastungsempfinden



- UP 1=D (MA -Studium + pä BE in VZ)
- UP 2=B (Kinderbetr., 15h)
- UP 3=A (MA-Studium in Vollzeit geplant)
- UP 4=D (MA -Studium + pä BE in VZ))
- UP 5=C (im Verlauf des Sem.)
- UP 6=D (MA -Studium + pä BE in VZ)
- UP 7=B (Vollzeit)

Abbildung 17: Belastungsempfinden – Sept. 2020-Jänner 2021

Ergebnisse: exemplarische Darstellungen

UP 1 = SW 11 (10): Beruf: neue Einteilung durch Online-Unterricht, starke Heterogenität der Kinder

„Viele Krankenstände. Ich muss einspringen. Eine Lehrerin wird von den Schülern aus der Klasse gemobbt! Ich muss die Klasse übernehmen. Wieder auf eine neue Klasse, mit neuen Stunden und Stundenplan einstellen (neue und herausfordernde Schüler)“

UP 2 = SW 8 (7): hohe eigene Ansprüche, persönlicher Druck

„Gesundheit derzeit wichtiger ist. ... kann ichnicht lange konzentriert bleiben. Dies ist für mich sehr herausfordernd, da ich mein Bestes geben möchte und mir selbst viel Druck mache, wenn ich Aufgaben nicht perfekt erledigen kann. Ich merke, dass ich im Moment mehr Zeit benötige, um eine Aufgabe bestmöglich zu schaffen.“

UP 3 = SW 18/19 (6): Berufseinstieg erwartet, Sorge um Vereinbarkeit

„Ich habe das Gefühl, dass nun viel Arbeit vor mir liegt. Ich hoffe, Studium und Beruf vereinbaren zu können. Ich hoffe, den Großteil meiner Masterarbeit im Jänner fertigzustellen.“

UP 4 = SW 17 (7): MA: Masterarbeit, d.h. Schreibfluss stockt

„Versucht bei der Masterarbeit voran zu kommen, mäßiger Erfolg – man sitzt Stunden davor und es geht nichts weiter – keine Ahnung woran es liegt – vermutlich macht man sich selbst zu viel Druck, weil man weiß, dass man jetzt eigentlich die Zeit zum Schreiben hätte.“

Ergebnisse: exemplarische Darstellungen

UP 5 = SW 8 (8): MA: Exposee überarbeiten

„Überarbeitung des Exposés, Abgabe am Institut, Bearbeitung diverser Arbeitsaufträge für das Studium, Abgabe von drei Arbeitsaufträgen für das Studium, Direktorinnen angerufen für Interviewpartnerinnen, Verfassen des Ansuchens für die Bildungsdirektion“

UP 6 = SW 11 (9): Beruf: Umstellung auf Homeschooling, Dauerstress

„Die Nachricht, dass die Schulen zusperren hat mich sehr getroffen. Ich habe bis zuletzt gedacht, sie würden geöffnet bleiben. Ich habe mich überfordert gefühlt und dachte, ich kann nicht mehr.“

SW 14 (8)

„Ich habe ein sehr schlechtes Gewissen, dass ich bei meiner Masterarbeit nicht weiterkomme. Ich bereue es ein bisschen, dass ich die Masterarbeit nicht erst nächstes Jahr schreibe.“

UP 7 = SW 8 (7): private Trennung; SW 14 (6): Prioritätensetzungen sind schwierig.

Beantwortung der der FF – Erkenntnisse

F 1: Die Fallanalysen zeigten zwar ein unterschiedliches relatives, d.h. persönliches Belastungsempfinden, allerdings in den absoluten Einschätzungen eine Übereinstimmung bezüglich der als belastend empfundenen Herausforderungen:

Beruflich: die Arbeit in einem Arbeitsfeld, das nicht dem Ausbildungsfokus entspricht, herausfordernde Schüler:innenkonstellationen, die Kommunikation und die Kooperation mit älteren Kolleg:innen, Elterngespräche, nicht unterrichtsrelevante Arbeit und vor allem das Pandemie-bedingte Homeschooling.

Masterstudium: das Schreiben der Masterthesis, d.h. die damit verbundenen formalen Anforderungen und das generelle Zeitkontingent für notwendige Intensivphasen.

Redundante Inhalte sowohl im Studium als auch in der Induktionsphase stellen ebenfalls eine Herausforderung dar.

F 2: Die Strategien bzw. die Ressourcen liegen (wie schon zahlreich beforscht) im sozialen Bereich, d.h. dem Umgang mit Freunden und der Familie. Wesentlich ist auch die intrapersonale Ressourcenaktivierung, die sowohl Körper durch Sport, als auch Geist und Seele durch Yoga, z. B. durch die Schaffung einer wohltuenden Atmosphäre betrifft.

Beantwortung der der FF – Erkenntnisse

F 3: Vermeidung redundanter Inhalte, Entschleunigung des Studiums

F 4: Das Schreiben der Tagebücher scheint die Reflexionsphasen der Studierenden angeregt zu haben. In manchen Formulierungen ist ein „sich von der Seele schreiben“ erkennbar

Anmerkung 1: Die Pandemie bedingte Situation in der Zeit der Tagebucheinträge wurde in jeder Weise als herausfordernd und belastend empfunden.

Anmerkung 2: Nicht direkt ableitbar ist, ob Masterstudien mit oder ohne Berufseinstieg einen zeitgerechten positiven Abschluss des Studiums garantieren. Die Fallzusammenfassungen zeigen in jeder Konstellation erfolgreiche bzw. weniger erfolgreiche Studienverläufe. Auch das relative Belastungsempfinden lässt mit diesem Instrument keine direkten Rückschlüsse auf einen zeitgerechten positiven Abschluss zu.

Weiterführung
Masterstudierende
mit Berufseinstieg

Fallstudien – Tagebücher

2. Welle: 2022/23 (geplant); N = ?

Forschungsdesign: Forschungsfragen, Forschungsfeld

Forschungsfragen – Weiterführung (seit 09/ 2022 – voraus. 01/2023)

- Wie erleben/gestalten Studierende Masterstudium mit Berufseinstieg (Vergleichsgruppe) bzw. mit 1-2 Jahren Berufserfahrung (Kontrollgruppe) die damit verbundenen Herausforderungen? Sind Unterschiede zwischen den Studierendengruppen erkennbar?
- Wie muss das Masterstudium gestaltet werden, um nachhaltig positiv wirksam zu werden?
- Wo liegen in diesem Zusammenhang die Aufgaben und die Herausforderungen der Ausbildungs- und Bildungsorte im Sinne von „Caring (d.h. fürsorglichen) Institutions“?

Methodik: Fallstudien – Methodentriangulation (Tagebuch - ?)

Forschungsfeld: Studierende im Masterstudium, berufsbegleitend

Forschungsinstrument: Tagebuch

Auswertung: deduktiv - induktiv

Forschungsdesign: Tagebuch

1) Fallbeschreibung:

- abgeschlossene Studien, Berufsausbildungen (wann, wo, Schwerpunkt, ...)
- derzeitiges Studium (seit wann, ECTS)
- Zielerreichung ist geplant für ...
- Berufseinstieg (beginnend mit, Schulart, Lehrverpflichtung, klassenführend oder Reserve, ...)
- Besonderheiten meiner derzeitigen/ baldigen beruflichen Situation (Schulweg, Klassen-stärke, Herausforderungen, Unsicherheiten, Informationsfluss, ...)

2) Tagebuch

Schulwoche Nr. – Datum	Routinemäßige und besondere Ereignisse im Studium	Routinemäßige und besondere Ereignisse im Beruf inklusive Induktionsphase mit Mentoring Besonders positiv – besonders negativ Gegebenheiten an der Schule, berufliche Situationen, Aufgaben, Gedanken, Gefühle, Passagen aus Gesprächen, Erfahrungen in der Induktionsphase / mit der Schulbehörde, Auszüge aus Schüler:innenarbeiten, etc., etc.	Beurteilung des Belastungsempfindens für diese Woche: 1 – 10 1 = gar nicht belastet 10 = nahe am Zusammenbruch Was waren/sind die critical incidents? Besondere Belastungen, drückende Erwartungen an mich, unerwartete Beanspruchungen, ...	Beurteilung des Wohlbefindens in dieser Woche: 1 – 5 (wie Schulnoten, 1 = super!) Das hat mir gut getan. Das habe ich für mich getan. Die Wirkung?	Mit zeitlichem Abstand betrachtet, denke ich / erkenne ich / vermute ich / würde ich heute, ... Überlegungen, Ideen, Vorhaben, ...
---------------------------	---	--	---	--	---

Abbildung 18: Tagebuchs 2022 – kategoriale Anordnung

- Berufseinstieg: eine durchaus große, aber bewältigbare Herausforderung
- Studium belastender als der Berufseinstieg
- Unterdurchschnittliche Distanzierungsfähigkeit, hohe Gewissenhaftigkeit, hohes Erleben sozialer Unterstützung
- Masterstudierende MIT Berufseinstieg zeigen in allen Indizes der Belastung signifikant höhere Scores
- Der ‚Belastungs-Index‘ ist bedeutsamer Prädiktor für → ‚psychische Erschöpfung‘, → ‚negative Auswirkungen auf das Privatleben‘, → ‚qualitativen Abstrichen in der Praxis‘, → ‚gesundheitlichen Status‘, aber geht mit größerem ‚Engagement‘ der Masterstudierenden einher
- 1/8 der Masterstudierenden in einem gesundheitlich kritischen Zustand (t1)
- Soziale Unterstützungen (Schulleitung, Kollegium, privates Umfeld) als wichtige externe, entlastend wirkende Ressourcen (Ksienzyk & Schaarschmidt, 2005)
- Es ist zu erkennen, dass sich das Erleben des Berufseinstiegs mit gleichzeitigem Masterstudium in den letzten zwei Jahren in sehr vielen Bereichen bedeutsam verschlechtert hat.

Zusammenfassende Ergebnisse

Im Bachelorstudium

- Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen personalen und beruflichen Belastungen bzw. Beanspruchungen und Beanspruchungsreaktionen
- Beratende Unterstützung zur Identifikation von gesundheitlich kritischen Zuständen
- Wahlangebot – Präventionsprogramme (Supervision, Coaching,...)
- Kompetenzentwicklung zum Aufbau einer positiven Lehrer/in-Schüler/in-Beziehung zum Umgang mit ‚schwierigen Schüler/innen‘ und zur konkreten Klassenarbeit

Im Masterstudium

Weiterführung der Programme bzw. Verankerung in Angeboten der Induktionsphase

Verlängerung des dienstrechtlich verankerten Zeitraums für den Abschluss des MA-Studiums

Vermeidung von parallelem Studien- u. Berufsstart → Start des Studiums im Sommersemester

Hochschuldidaktische Konsequenzen

Einschränkung

- Die Studie beruht auf Selbsteinschätzungen und basiert nicht auf objektiven Parametern von Beanspruchungsfolgen (wie z.B. physische Beschwerden und/oder verhaltensbezogene, kognitive und emotionale Aspekte)
- Qualitative Daten werden in dieser Studie zur Spezifizierung und Tiefung herangezogen

Weiterführung

- Triangulation der quantitativen und qualitativen Daten, z.B. in Bezug auf die vulnerable Gruppe (Artikel in Review)
- Trendstudie unter Einbeziehung protokollierter Arbeitszeiten → hohes Ausmaß an Arbeitszeit als einer der am stärksten belastenden Faktoren (Forneck & Schriever, 2001, Nido et al. 2008)
- Weitere Erhebung zur retrospektiven Einschätzung des individ. Belastungs- und Beanspruchungsverlaufes

Limitation bzw. Weiterführung der Studie

Dissemination

1. Beer, G.; Beer, R.; Ebenberger, A.; Potzmader, S.: **Berufseinstieg, Induktionsphase und Masterstudium – eine empirische Untersuchung.** Ztschr. Erziehung und Unterricht, 172. Jg., 7-8, 2022 [in Druck]
2. Beer, G.; Ebenberger, A.; Potzmader, S.; Beer, R.: **Masterstudium und Berufseinstieg: Empirische Befunde zum Belastungsempfinden von Lehramtsstudierenden – Relevanz für die hochschulische Arbeit im Kontinuum der Lehrer*innen-Bildung.** In: Schauer, G.; Jesacher-Rößler, L.; Kemethofer, D.; Reitinger, J.; Weber, Ch. (Hrsg.): „Einstiege, Umstiege, Aufstiege – Professionalisierungsforschung in der Lehrer*innenbildung“. Münster - New York: Waxmann, 251-264, 2022.
3. Beer, G.; Ebenberger, A.; Potzmader, S.; Beer, R.: **Zum Belastungsempfinden und zu den Bewältigungsstrategien von Lehramtsstudierenden im Masterstudium Primarstufe. Eine empirische Pilotstudie bei Studierenden im Vollzeitstudium und im berufsbegleiteten Studium.** In: Holzinger, A.; Kopp-Sixt, S.; Luttenberger, S.; Wohlhart, D. (Hrsg.): Fokus Grundschule Band 2 Qualität von Schule und Unterricht, Münster - New York: Waxmann, 293-304, 2021.
4. Beer, G.; Ebenberger, A.; Potzmader, S.; Beer, R.: **Zum Belastungsempfinden und zu den Bewältigungsstrategien von Lehramtsstudierenden im Masterstudium Primarstufe ohne und mit gleichzeitigem Berufseinstieg. Eine empirische Pilotstudie.** GGSK-Abstract-Band, 101, 2021.
5. Beer, R. u. Beer, G.: **Evidenzen als Basis einer ‚Resilienz fördernden‘ Hochschulentwicklung: Resilienz und Studienbelastung von Lehramtsstudierenden.** In: Schutti-Pfeil, G.; Darilion, A.; Ehrenstorfer, B. (Hrsg.): Tagungsband - 9. Tag der Lehre der FHOÖ, Linz, 27-35, 2021. https://www.fh-ooe.at/fileadmin/user_upload/fhooe/landingpages/tag-der-lehre/2022/docs/Tagungsband_9.TdL_FH_O%C3%96.pdf
6. Gabriele Beer, G.; Ebenberger, A.; Potzmader, S.; Beer, R.: **Lehramtsstudierende in Beruf und Studium: Belastungsempfinden und Bewältigungsstrategien von Berufseinsteigenden im Masterstudium Primarstufe und in der Schule. Eine empirische Studie.** (Folienpräsentation) am 8. Tag der Lehre der Fachhochschule Oberösterreich, Linz (online), Mai 2020.
7. Beer, R.; Beer, G.; Ebenberger, A.; Potzmader, S.: **Belastungsempfinden und Bewältigungsstrategien von Lehramtsstudierenden der Primarstufe im Studium und in der Berufseinstiegsphase. Eine empirische Studie.** Schutti-Pfeil, G.; Gaisch, M.; Darilion, A. (Hrsg.): Tagungsband - 8. Tag der Lehre der FHOÖ, Linz, 30-39, 2020. https://www.fh-ooe.at/fileadmin/user_upload/fhooe/landingpages/tag-der-lehre/2021/docs/Tagungsband_8.TdL_FH_O%C3%96_2020_01.pdf
8. Beer, G.; Beer, R.; Ebenberger, A.; Potzmader, S.: **Belastungsempfinden und Bewältigungsstrategien im Masterstudium Primarstufe. Eine quantitative und qualitative Studie an Lehramtsstudierenden im Studium und in der Berufseinstiegsphase.** Ztschr. R&E-SOURCE, Open Online Journal for Research and Education, 2020. (ISSN: 2313-1640)

Priv.-Doz. Mag. Dr. Rudolf Beer, Bed
Mag. Dr. Gabriele Beer, BEd
Dr. Astrid Ebenberger, MEd
Dr. Sylvia Potzmader, MA, MEd, BEd



Kirchliche Pädagogische Hochschule
Wien/Krems

2022

rudolf.beer@kphvie.ac.at
<https://www.kphvie.ac.at>